

# Zeit für Menschen - eine wahre Geschichte

*„Sag eher was, wart nicht so lang“, meint die erwachsene Tochter. Dabei gehört Abwarten keineswegs zu den bevorzugten Tugenden des charismatischen Arztes und VNL-Präsidenten Dr. Josef Egger. Wenn er nicht sofort etwas von sich gibt, drückt dies eher Rücksicht auf die Würde des anderen aus. Stellung aber bezieht er immer, es findet sich keinerlei Beliebigkeit in seiner Meinung.*

*Das war früher schon so, als Josef Egger noch Schüler und Student war. Das ist auch jetzt so, wo er sich längst als erfolgreicher Wahlarzt und Naturheiler etabliert hat.*

„Sag eher was ...“, wenn er dann sagt, wie er zu einer Sache steht, kann dies durchaus drastisch ausfallen. Eine durch Witz und Wortspiel auf den Punkt gebrachte Rede, die mitunter auch mit deftigen Vergleichen nicht spart.

Ich nenne das eine gute Eigenschaft. Gute Eigenschaften sind v.a. in den Vereinslandschaften selten geworden. Überall geht es heute um besseres Abschneiden, ums Geld verdienen, um die Rentabilität. Der Arzt Josef Egger ist kein poetischer Träumer, der sich in einer wunderbaren Welt verliert – aber – er hat Ideale. Auch das ist eine selten gewordene gute Eigenschaft. Das Amt eines Präsidenten des Vereins Natürliches Leben ist für den vielbeachteten Mediziner mit jeder Menge Eigeninitiative verbunden. Er ist bereit, für alle Mitglieder den Kopf hinzuhalten, quasi ihre Stütze zu sein, wenn sich umgekehrt auch jedes Mitglied der Verantwortung am Gelingen des Vereinslebens bewusst ist. Das ist der Deal, den er anbietet. Jeder Verein kann sich glücklich schätzen, einen Menschen wie ihn zu haben, der die Zeichen der Zeit erkennt und zu deuten weiß.

*„Wir müssen zusammenhalten und uns gegenseitig fördern. Wir sind ein Team, denn ohne Teamarbeit kann es nicht gehen!“, formuliert er seine Überzeugung.*

## Wer braucht Götter in Weiß?

Das fragt sich Doktor Egger bereits über 20 Jahre und hat damit ein neues Kapitel in der Behandlung von Kranken (Patienten) aufgeschlagen. Er ist einer jener unabhängigen Ärzte Österreichs, die bereits in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts gegen Massenabfertigung in den Arztpraxen und für Naturmedizin und Homöopathie aufgestanden sind. Mit Erfolg, denn es hat sich einiges (wenn auch nicht alles) geändert. Schon damals setzte der heute 62-jährige Privatarzt Egger seine Vorstellungen für die Behandlung kranker Menschen um und geriet dadurch in Konflikt mit der Ärztekammer. Seine Aussagen über die Menge der in den regulären Praxen verordneten Schmerzmittel und Antibiotika und eine Fließbandmedizin, in der kaum auf den Patienten eingegangen wird, brachten ihn vor den Disziplinarausschuss der Salzburger Ärztekammer. Er wurde schuldig gesprochen, den Ärztestand in Misskredit gebracht zu haben. Josef Egger ging bis zum Verfassungsgerichtshof und hatte Erfolg. Seine Verurteilung durch die Kammer wurde aufgehoben, er gewann auf ganzer Linie: *„Es kann nicht Aufgabe eines Standesrechtes sein, einen Missstand dadurch zu beseitigen, dass der Kritiker diszipliniert wird.“*, so der VfGH in der Entscheidung.



Dr. Josef A. Egger

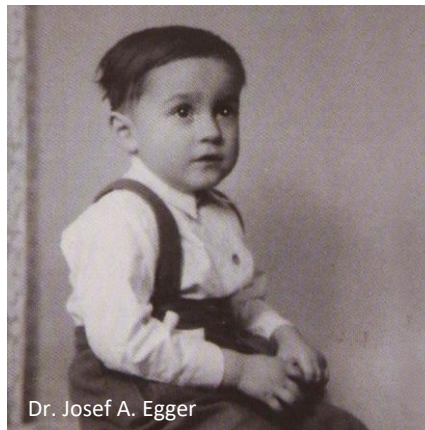
Wenn heute kritische Ärzte ohne Probleme mit der Standesvertretung gegen bestehende Missstände in unserem Gesundheitssystem aufstehen können, so sollten sie immer auch eine Verbeugung in Richtung Josef Egger machen – er war einer der Wegbereiter für Patientenrechte in Österreich.

„Ich gehe die Linie, die mich meine Patienten gelehrt haben“

Die erste Bekanntschaft mit schulmedizinischer Behandlung und ihren möglichen Folgen machte Dr. med. J. A. Egger mit 6 Jahren. Seine Eltern versorgten ihren Buben zwar mit gesundem Birchermüsli und frisch gepressten Säften, das half aber alles nichts, nach damaligem Verständnis mussten die Mandeln raus. Er wurde in St. Johann im Pongau unter Äther gesetzt und operiert. Kurz danach bekam er ein Abszess an der Halsschlagader und weil so etwas lebensbedrohlich ist, wurde er nach Innsbruck in die Kinderklinik gebracht.

„Ich kann mich heute noch an die großen Fenster erinnern ...“. Er weinte viel und musste Wochen dort verbringen. Es wurde medikamentös experimentiert, er empfand sich als Versuchsobjekt unnahbarer Weißmäntel-Männer, die ihn schließlich heimschickten, weil sie es nicht wagten, ihn zu operieren. Lebensgefahr bestand immer noch.

Dem ortsansässigen Pinzgauer Landarzt blieb nichts anderes übrig, als die weitere Behandlung zu übernehmen und das tat er mit dem Sachverstand eines Praktikers. Er bereitete selbst eine Salbe zu und strich sie über das Abszess. Nach 3 Tagen ging es auf, alles was übel war verließ den Körper und der kleine Sepp konnte wieder lachen. Die Instrumente des Menschen-Doktors, der später zu einem Freund wurde, haben heute einen Ehrenplatz in Sepp Eggers Ordination. Sein Vertrauen in Alternativheilweisen ist damals entstanden und im Laufe des Lebens noch gewachsen.



Dr. Josef A. Egger

Selber Arzt zu werden schien Josef Egger vorerst gar nicht erstrebenswert. Lehrer, das war es, was er sein wollte. Die Pädak in Saalfelden, seine erste Studienadresse, tauschte er jedoch schon bald mit der Medizinischen Fakultät Innsbruck. Jetzt war er in seinem Element. Er lernte leicht und begriff schnell, deshalb absolvierte er die meisten Prüfungen mit Auszeichnung. An Ausbildungsstoff gab es keinen Mangel und doch fehlte ihm etwas. Also – noch mehr lernen: Akupunktur und Homöopathie in Wien. Als Turnusarzt war er in der Unfallchirurgie, Gynäkologie und in HNO-Abteilungen tätig. Zu diesem Zeitpunkt war schon klar, dass er lieber vorbeugend arbeitet, als nachher auf Katastrophen reagieren zu müssen. Es war die Zeit des Umbruchs, in der unserem jungen Arzt zum ersten

Mal bewusst wurde, dass Heilung keine Einbahnstraße ist. Heilung bedarf der Partnerschaft zwischen Heiler und dem zu Heilenden. Er ging in die Offensive. Damals wurde er zum Vorkämpfer für den mündigen Patienten, der selbstverantwortlich entscheidet, wie er behandelt werden will und von wem. Es war die Zeit des Konfliktes mit Institutionen, die Eigeninitiative unterdrücken, aber auch die hohe Zeit der Familie.

Sepp Egger hat vier Töchtern und einem Sohn und lebt im salzburgischen, malerischen Piesendorf, mit starkem Bezug zu Südtirol.

### Das Leben heilt sich selbst

Es gibt Menschen, denen liegt das Alternative im Blut. Es gibt Menschen, für die ist Ahnenmedizin kein Fremdwort sondern genauso bedeutsam wie Schulmedizin. Wenn der Fuß gebrochen ist, wird er eingerichtet und in Gips verpackt. Damit aber der Knochen schneller wieder zusammenwächst, kann das Ritual helfen. Für Josef Egger ist dies nie ein „Entweder – Oder“ sondern immer ein „Auch“.

Er ist das verbindende Element zwischen den Welten und überschreitet nach dem Bedarf seiner Patienten die Grenzen, die zwischen Schulmedizin und Alternativmedizin normalerweise liegen. Er kann beides, denn er ist gelern-

ter Schulmediziner mit übergroßem Wissen – das „Andere“ aber ist ihm ebenso wenig fremd. Eine faszinierende Kombination.

„Ich hab viel gelernt ... das meiste aber von meinen Patienten“, sagt der ausgebildete Notfallmediziner, „95 % meines Wissens habe ich von meinen Patienten, und dann an mir selbst ausprobiert und kontrolliert.“ Das wiegt schwer. Heute geht er die Linie, zu der ihn seine vielen treuen Anhänger aufgefordert haben. Er hat eigene Heilkuren für all die Erkrankungen, die unserem modernen Lebensstil zuzuordnen sind, entwickelt. Dazu zählt Rheuma genauso wie Störungen des Immunsystems, Kreislauferkrankungen und Gefäßablagerungen, Allergien, Hauterkrankungen und vieles mehr.

„Mir ist es wichtig, meine Mitmenschen intensiv betreuen zu können, deshalb bin ich auch immer für sie erreichbar.“ Seine **Lebensstilmedizin** vertritt Josef Egger auf vielen Vorträgen, die er in ganz Österreich abhält, konsequent. Da poltert er schon einmal „... wir fressen alle viel zu viel ...“, aber er hat ja Recht damit und er spricht aus Erfahrung. Er hat nicht von ungefähr ein neues System entwickelt, wie man den Stoffwechsel beeinflussen kann. Wie sich einzelne Organe bei Fastenkuren verhalten oder wie eine spezielle Kur sich auswirkt, wird penibel kontrolliert und festgehalten. Es ist ein Thema, über das man sich stundenlang mit ihm unterhalten kann und die Zeit vergeht dabei wie im Flug.

Nebenwirkungsfreie Behandlung!  
Wissenschaftlich abgesicherte Naturmedizin!

Teamarbeit Patient – Arzt!

Das ist es, was Dr. med. Josef Egger uns allen anbietet. Und was er dann noch an freier Zeit hat, steckt er in unseren Verein VNL – ehrenamtlich. Es gibt eine Ebene zwischen Arzt und Patient, da wird nicht mehr gedacht sondern nur mehr gefühlt und gehandelt, diese Ebene gibt es auch zwischen Vereinsmitgliedern und ihrem Präsidenten – lassen wir diese neue Heilkultur einfach zu.

Siegrid Hirsch

„Werden Sie ein mündiger Patient mit unserem VNL Präsidenten Dr. med. Josef A. Egger“

Dr. Egger fühlt sich als Anwalt der Patienten, ohne Ärzten den schwarzen Peter zuzuschieben. Seine Vorstellung von aktiver Demokratie und dem Selbstbewusstsein der Steuerzahler geht dahin, Menschen möglich zu machen, die Systeme zu durchschauen: Ursachen werden oft nicht erkannt, Therapien sind teuer, machen noch mehr gesundheitliche Probleme und Kosten explodieren!

Diese Mängel in der Medizin zeigt Dr. Egger auf. Er ist ein Arzt der seine Patienten so ausbildet, dass sie ihn so wenig wie möglich brauchen und wenn sie ihn brauchen, ist er für seine Stammpatienten Tag und Nacht erreichbar.

Solche Ärzte braucht das Land, denn in einem von ihm errichteten Netzwerk wie „State of the art“ können Risiken, Folgeschäden, Kosten und Nebenwirkungen so niedrig wie möglich gehalten werden.

Die Politik muss aufhorchen und alles tun, um dieses patientenfreundliche System zu fördern.

Vorbeugen ist billiger und spart viel Geld, das für die Patienten effizienter eingesetzt werden kann.

Dr. Egger ist der erste Arzt der gegen die Österr. Ärztekammer am 2. 3. 1994 nach langen Streitigkeiten einen Prozess wegen FREIER MEINUNGSÄUSSERUNG gewonnen hat. Dr. Egger sagte damals, dass ein praktischer Arzt meist nur zwei bis fünf Minuten Zeit für den Patienten aufwenden kann und viel zu oft, viel zu viele Medikamente verschrieben werden.

Bezeichnend für die Arbeit von Dr. Egger für den „mündigen Patienten“ seine Aussage:

„Den Ärzten und ihren Vertretungen kann man den Vorwurf von Unterlassungen im Bereich der Forschung und Aufklärung ihrer Patienten hinsichtlich des Einflusses der ERNÄHRUNG auf viele Krankheiten nicht ersparen.“